

## 2. S.n.Epiphania – 14.01.2018 – 1.Kor 2,1-5 – Pfv. Reinecke

*Auch ich, liebe Brüder, als ich zu euch kam, kam ich nicht mit hohen Worten und hoher Weisheit, euch das Geheimnis Gottes zu verkündigen. Denn ich hielt es für richtig, unter euch nichts zu wissen als allein Jesus Christus, den Gekreuzigten. Und ich war bei euch in Schwachheit und in Furcht und mit großem Zittern; und mein Wort und meine Predigt geschahen nicht mit überredenden Worten menschlicher Weisheit, sondern in Erweisung des Geistes und der Kraft, damit euer Glaube nicht stehe auf Menschenweisheit, sondern auf Gottes Kraft.*

Liebe Gemeinde,

„Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.“ Diese Zusage hat den Apostel Paulus immer wieder getröstet und sie kann auch uns immer wieder neu zum Trost werden, wenn wir schwach sind.

*Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.* Ein Versprechen das Gott Paulus aufs Herz gelegt hat und eine tiefe Weisheit, die der Apostel uns in seinen Briefen festgehalten hat.

Seine Kraft, die Macht Gottes, seine Gnade, ist mächtig in deinem Leben heißt das. Paulus fühlte sich nämlich gar nicht stark. Seine Situation lässt sich mit wenigen Worten umreißen:

Der große Apostel Paulus, der so erfolgreiche Missionar, fühlte sich oft schwach und haderte mit seinem Schicksal. Er war unheilbar krank. Dazu kam, dass Paulus seine Gedanken zwar sauber aufs Papier bringen konnte, aber er war keine besonders gewinnende Erscheinung und Reden von Angesicht zu Angesicht war auch nicht seine Stärke.

Paulus war einfach niemand, der die Massen mitreißen konnte und das Volk unterhielt oder besonders originell war im entwickeln neuer Philosophien. Nein, er blieb immer verhältnismäßig nüchtern bei der einen Botschaft und das wurde ihm schnell zum Vorwurf gemacht.

*Du, Paulus, du kannst nicht einmal aufregend predigen* ist die Kritik die wohl hinter den ersten Worten unseres Predigtabschnittes liegt. Und er ist damit eines der besten Beispiele der göttlichen Weisheit, dass Gottes Kraft in den Schwachen mächtig ist.

Gottes Kraft in menschlicher Schwäche, die gab es vor Paulus schon einmal noch deutlich greifbarer. Der Heiland – ein Kind in der Krippe. Der

Zimmermann von Nazareth – Gottes Sohn. Der Gekreuzigte – ein Erlöser.  
Eine sehr besondere Weisheit.

Paulus schreibt den Korinthern von zwei Weisheiten, denen er in seinem Leben begegnet ist und die sein Leben geprägt haben. Zum einen ist das die menschliche Weisheit. Solche Weisheiten lauten heute z.B.: *Der Jugend gehört die Zukunft. Oder den Tüchtigen gehört die Welt* oder auch *aus Schaden wird man klug*. Das sind so Weisheiten mit denen wir uns in der Welt zurechtfinden, denn diese Lebensweisheiten haben ja auch alle irgendwie recht. Solche Regeln haben sich bewährt und für gewöhnlich können wir damit auch gut leben. Für gewöhnlich.

Leben kann man mit diesen Weisheiten nämlich so lange gut, wie man dazugehört. Zur Jugend, der die Zukunft gehört, der etwas zugetraut wird. Oder zu den Tüchtigen, denen die Welt gehört, die sich noch anstrengen und einsetzen können, die Fähigkeiten haben, die gebraucht werden. Oder wer zu den Lebensklugen gehört, der aus Fehlern gelernt hat und sich nicht weiter ausnutzen lässt.

Solche Weisheiten haben so ihre Schattenseiten. Da, wo die Zukunft für die Jugend reserviert ist, da werden die Älteren Stück für Stück entbehrlich. Da, wo bloß die Tüchtigen etwas gelten, also die Macher, die Welt besitzen, da bleiben diejenigen, die gerade nicht gefragt sind mit ihren Fähigkeiten, oder die die nicht mehr können, auf der Strecke. Und es mag ja sein, dass mancher aus Schaden klug wird. Viele aber werden bitter und misstrauisch sich und anderen gegenüber.

Solche Menschenweisheiten lügen nicht, aber es sind unbarmherzige Weisheiten. Sie fordern einen hohen Preis. Sie taugen so lange, wie ich dabei bin. Sie tragen so weit, wie die eigene Kraft reicht und die reicht nun einmal nicht ewig, sie verbraucht sich.

Was aber trägt, wenn ich mit meiner Kraft und mit meiner Weisheit am Ende bin? Was trägt und gilt, wenn ich nicht mehr weiterweiß? Was trägt mich durch meine Schwäche hindurch?

Paulus spricht von der Weisheit Gottes, die ihn in seiner Krise getragen hat. Und die verzichtet auf Parolen und lebenskluge Ratschläge, die dann doch immer wieder enden in einem: *Du musst doch nur* oder *du musst doch bloß*.

Nein, die Weisheit Gottes kommt eher in kleinen Wörtern daher. Wörter die sich zwischen die Lebenserfahrungen schieben. Sie sagt eher

*obwohl* oder *dennoch*, wenn man nach menschlichem Maß im Leben scheitert.

Diese Weisheit hat schlicht und einfach ein anderes Gesicht als die menschliche Weisheit. In diesem Gesicht nämlich spiegeln sich die Sorgen und die Ängste und auch die Verletzlichkeit von Menschen, die an die Grenzen ihrer Möglichkeiten gekommen sind.

Dieses Gesicht wendet sich eben nicht von mir ab, wenn ich nicht mehr jung, nicht mehr tatkräftig oder nicht lebensklug bin. Es wendet sich mir zu, wenn ich am Boden bin, es hält meine Schwäche aus. Es ist das Gesicht eines Menschen der bei denen bleibt, die sich nichts mehr ausrechnen, die keinen Mut mehr haben.

Es ist das Gesicht eines Menschen, dessen Leben schon in jungen Jahren gewaltsam abgebrochen wurde. Die Weisheit Gottes beginnt zu strahlen im Gesicht von Jesus.

Und in ihm, dem Gekreuzigten erfahren wir Gott und seine Nähe. Leiden und Schwäche sind Gott nicht fern, weil er selbst am Kreuz schwach geworden ist. Weil er selbst ganz unten war und es ausgehalten hat. Selbst die Hölle. Und dann ist er auferstanden. Zum Kreuz gehört die Auferstehung dazu. Das Leiden ist eben nicht das Ende. Im Kreuz Jesu liegt so viel Trost für Menschen, die leiden. Für Menschen die traurig sind, weil sie ihren Liebsten begraben mussten.

Gott stellt die Realitäten, die menschlichen Weisheiten auf den Kopf. Das Kreuz ist menschlich betrachtet das völlige Scheitern Gottes. Am Kreuz stirbt Gott und es ist alles aus. Doch dann kam die Auferstehung. Mit dem Tod ist menschlich gesehen alles vorbei. Christus aber hat dem Tod einen Strich durch die Rechnung gemacht und damit geht unser Leben nach dem Tod erst richtig los. Menschlich gedacht ist das Kreuz auch unvernünftig. In Gottes Plan aber und in seiner Weisheit liegt darin bzw. hängt daran das Heil der Welt.

Durch Jesus, den Gekreuzigten können wir Gott ins Gesicht schauen und entdecken einen warmen, liebevollen Blick, der um unsere Schwäche und auch um unsere Schuld weiß und diese Augen die uns da ansehen sagen:

*Ich weiß, was du in deinem Leben erleiden musstest und was dir dein Herz schwer macht. Ich weiß, dass dein Leben nicht immer leicht war und ich habe selbst erlebt wie sich das anfühlt. Aber das verändert mein Herz*

*nicht. Dein Wert hängt für mich nicht daran, ob du jung bist oder alt. Nicht daran ob du gut drauf bist oder nicht. Nicht daran ob du was leistest, ob du beliebt, oder erfolgreich bist nach menschlichen Maßstäben.*

Gott bleibt, wenn alle anderen gehen sollten. Er sieht uns an, wenn alle wegschauen, egal ob stark oder schwach. In seinem Sohn spricht er dir zu: *Kommt her zu mir, alle die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken.*

Und Paulus? Der weiß darum, weil er es erlebt hat. Und er verweist genau darauf: Auf Gottes Handeln in Jesus Christus, das dir gilt. *ch hielt es für richtig, unter euch nichts zu wissen als allein Jesus Christus, den Gekreuzigten.* Das ist seine Botschaft. Das ist die Weisheit Gottes.

Gemessen an den menschlichen Redekünsten und den medialen Kommunikationstechniken muss das Auftreten von Paulus und sein Predigen, sagen wir mal vorsichtig, eher dürftig gewesen sein. Aber es hat so viel bewirkt. Noch heute hören wir seine Worte. Gott hat mit ihm kein charismatisches Feuerwerk abgefeuert, das alle ins Staunen brachte über die Schönheit und Gewandtheit der Worte.

Nein, mit einem theologisch versierten, aber sprachlich oft unbeholfenen und menschlich sehr ängstlichen Typen hat er Missionsgeschichte geschrieben, die bis heute seines Gleichen sucht und wohl nie wieder erreicht wird.

Und nun überlege einmal selbst, wer dich auf den Weg des Glaubens gesetzt hat. Ich tippe darauf, dass es bei vielen von euch kein Pastor war, der durch seine Eloquenz ein Feuer in euren Herzen entzündet hat. Ich vermute, dass es vielmehr das Zeugnis eines Menschen war, der Gott in seinem Herzen hatte. Das Zeugnis eines ganz normalen Menschen, der mit dir damals am Bett gebetet hat. Vielleicht eure Eltern oder Großeltern.

Vielleicht war es auch in Jugendtagen die Leiterin eurer Jungeschar oder der Jugendgruppe, die mit großer Mühe ihre Andachten vorbereitet hat, aber für dich so glaubwürdig von Gott erzählt hat, dass es dich bewegt hat.

Ihr Lieben, es geschieht immer wieder auf solche und viele andere Weisen, auch durch dich, denn Gottes Kraft ist in den Schwachen mächtig und seine Weisheit ist höher als alle Vernunft und sie bewahrt unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus Amen.